



Die RAS-Führung: von links Cirolini (Verwaltungsrat), Gruber (Direktor), Hendrich (Präsident), Schäfer (ehem. techn. Direktor), Pellegrini (Verwaltungsrat)
Aufn.: B. Ravanelli

Steckbrief



Was ist die

Die RAS (Rundfunk-Anstalt Südtirol) ist der öffentliche Rundfunkdienst des Landes Südtirol, der mit eigenem Landesgesetz 1975 geschaffen wurde und die Aufgabe hat, die Hörfunk- und Fernsehprogramme aus dem deutsch- und ladinischsprachigen Kulturraum in Südtirol zu verbreiten. Die RAS hat einen institutionellen, gemeinnützigen Auftrag zu erfüllen und ist deshalb wie die RAI eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt.

Die RAS pflegt eine ständige Zusammenarbeit mit den Rundfunkanstalten, deren Programme ihr aufgrund besonderer Vereinbarungen zur Ausstrahlung in Südtirol anvertraut sind: Der Österreichische Rundfunk ORF, das Zweite Deutsche Fernsehen ZDF, die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG und die Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands ARD stellen ihre Programme kostenlos zur Weiterverbreitung durch die RAS zur Verfügung.

Die RAS hat keinerlei Einnahmen aus Rundfunkgebühren oder Werbung wie andere Rundfunkanstalten oder Privatsender und wird deshalb nur aus Mitteln des Landes finanziert.

In den letzten Jahren hat die RAS den Ausbau ihres Sendernetzes, das im Sinne der Autonomie-Durchführungsbestimmung Nr. 691/1973 mit dem römischen Postministerium koordiniert ist, konsequent fortgesetzt. Dies wurde auch durch die Zusammenarbeit mit der RAI erleichtert, deren Senderstandorte auch der RAS zur Verfügung stehen, während umgekehrt die RAI

ihre Programme, darunter auch jene des Senders Bozen, von den Senderstandorten der RAS ausstrahlen kann.

Mitte 1994 wies das Sendernetz der RAS folgenden Stand auf:

FERNSEHEN	ANLAGEN	VERSOR- GUNGS- GRAD
ORF 1	103	99,1%
ORF 2	103	99,1%
	103	99,1%
	47	81,1%
	31	23,6%
HÖRFUNK	ANLAGEN	VERSOR- GUNGS- GRAD
Ö1	47	96%
Ö2	47	96%
Ö3	47	96%
DRS-R	9	8,1%

ANLAGEN = Sende- und Empfangseinheiten
VERSOR- GUNGS- GRAD = In % der Bevölkerung 1991

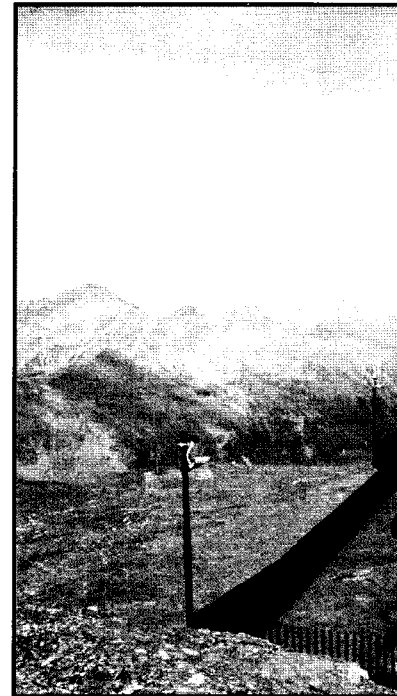
Grund zum Jubeln haben jetzt einmal die Journalisten. „Für uns ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen.“ Reinhard Frauscher, Leiter des ORF-Büros Bozen, spricht sich und seinen Redaktionskollegen aus der Seele. „Es war ein Anachronismus, wie wir im Zeitalter der modernsten elektronischen Medien, Beiträge von Bozen nach Innsbruck gebracht haben.“ Wie oft Josef Kuderna, Chefredakteur des Aktuellen Dienstes im ORF-Landesstudio Tirol, in den letzten Jahren „auf Nadeln“ gesessen ist, nur weil ein angekündigter Fernsehbeitrag aus Südtirol nicht rechtzeitig im Landesstudio am Rennweg eingetroffen ist, daran will er sich lieber nicht erinnern. Bis gestern mußten nämlich noch alle Filme, die die Bozner ORF-Redakteure für die Redaktionen in Wien oder Innsbruck produziert haben, im Auto oder in den stauträchtigen Sommermonaten mit dem Motorrad über den Brenner transportiert werden. Das sind – je nach Verkehrsaufkommen – mindestens eineinviertel Stunden Fahrzeit, die auf Kosten der Aktualität gingen. „Auf so manchen Beitrag, den wir noch aktuell in „Tirol heute“ oder in der ZIB-Nachrichtensendung untergebracht hätten, mußten wir verzichten weil das Band nicht mehr rechtzeitig nach Innsbruck ins Studio gekommen wäre.“

Was bei anderen Fernsehanstalten international schon lange üblich ist, funktioniert, seit gestern, auch hierzulande. Auf „Knopfdruck“ können nun die Filmbeiträge direkt überspielt werden. Live-Schaltungen oder Live-Übertragungen wie das gestrige „Tirol heute“ sind nun dank der neuen Richtfunk-Ringleitung Bozen – Innsbruck – Bozen – Trient möglich.

Richtfunkstation Hohe Scheibe

Der erste technische Schritt dazu wurde mit der Inbetriebnahme der Richtfunkstation Hohe Scheibe in den Sarntaler Alpen im September vor vier Jahren gesetzt. Die in 2556 Meter Seehöhe in Form einer Pyramide erbaute Station ist „das Herz der Südtiroler Hörfunk- und Fernsehversorgung“, wie es ihr Entdecker und Planer Helmuth Schäfer formuliert. Die Anlage auf dem für diese Zwecke äußerst günstig gelegenen Gipfel der Hohen Scheibe kann einwandfrei die Radio- und Fernsehsignale von ORF, ZDF und SRG von der Sendestation Patscherkofel (südlich von Innsbruck) empfangen und

zum Hauptstützpunkt des Sendernetzes der RAS und der RAI auf dem Penegal weiterleiten. Von dort werden dann die Programme sternförmig im ganzen Land verteilt. „Das war bis jetzt nur eine Einbahn, seit gestern ist daraus eine Autobahn geworden“, verdeutlicht RAS-Präsident Helmuth Hendrich die Aufgabe der neuen Richtfunk-Ringleitung. Ab sofort können die Programme des Senders Bozen (RAI 3) in das Bundesland Tirol überspielt und in die dortigen Kabelsysteme eingespeist werden. Weiters ist die Übertragung von Nachrichten, Beiträgen, Sendungen, die der ORF in Südtirol live produziert oder aufzeichnet, in – wie es im Fachjargon heißt „Studioqualität“ – möglich. Vor allem die für den Hörfunk gemachten Beiträge, die bis jetzt von Bozen aus über Telefon nach Innsbruck überspielt werden mußten, ließen an die Pionierzeit des Rundfunks denken, als das Rauschen im Radio fast noch zum guten Ton gehörte.



Das ganze System funktioniert aber auch in der Gegenrichtung. Vom Sender Bozen und RAI 3, in Nordtirol erstellte Sendungen können nun auch über das ORF-Landesstudio Tirol an den Sender Bozen bzw. nach Trient übertragen werden.

Sender Bozen freut sich doppelt

Und wenn für die ORF-Journalisten in Süd- und Nordtirol ein Traum in Erfüllung geht, so